

A. D. 912. — Diplom Berengars I.

Mailand, Biblioteca Ambrosiana, Diplomi, D. I. 20.

Regest: König Berengar I. verleiht der Äbtissin Risinda von Pavia auf Bitten des Bischofs Johannes von Pavia das Recht, auf den Gütern ihres Klosters St. Maria Teodota (Deodota, Deodete) zum Schutz gegen die Einfälle der Ungarn Burgen zu erbauen und die öffentlichen Wege bei diesen Burgen zu verlegen, und nimmt die Äbtissin und ihre Besitzungen mit allen dazu gehörigen Personen in seinen Schutz. Pavia, 912 Juli 23. Feines Pergament; die Schriftseite ist weiss, die Rückseite gelb. Grösse: 58×47 cm. Unser Facsimile ist verkleinert.

Zu Beginn des Diploms (Zeile 1) steht ein Chrismon; es enthält ein grosses C mit Linien und Schnörkeln (siehe die Erläuterungen zum Diplom Childeberths III. auf Taf. 28; 1. Aufl., Supplement, Taf. 10).

In der Signumzeile (12) ist ein Monogramm gezeichnet, das die Buchstaben des Namens *Berengarius* enthält. Als Grundform dient ein grosses N. Vollziehungsstrich des Monarchen ist der kleine horizontale Strich auf mittlerer Höhe, der den Mittelstrich des A bildet (vgl. die Erläuterungen zum Diplom Karls des Grossen auf Taf. 41; 1. Aufl., Supplement, Taf. 20).

Das Rekognitionszeichen in der Rekognitionszeile (13) besteht nur aus zwei langgezogenen s (= *subscripti*).

Das Wachssiegel ist abgefallen. Es befand sich rechts vom Rekognitionszeichen und bedeckte einen Teil dieses Zeichens. Man sieht Spuren davon sowohl auf der Vorderseite wie auf der Rückseite des Pergaments. Das Wachs war durch ein Loch im Pergament gedrückt und haftete auf beiden Seiten des Pergaments (siehe die Erläuterungen zum Diplom Pippins auf Taf. 40; 1. Aufl., Supplement, Taf. 19).

Das Datum rührt von einem anderen Schreiber her und ist in eleganter karolingischer Minuskel geschrieben. Es enthält sowohl das Inkarnationsjahr wie das Herrscherjahr und die Indiktion. Am Ende der Datumzeile ist die *Apprecatio*: *In Christi nomine feliciter. Amen.* Das letzte n ist Majuskel und sehr weit gezogen (vgl. Taf. 64, 11; 1. Aufl., Taf. 53).

Siehe über unser Diplom Luigi Schiaparelli, *I diplomi di Berengario I.*, Rom 1903, p. 224, Nr. 84 (im *Istituto Storico Italiano. Fonti per la storia d'Italia*, vol. 35), und *I diplomi dei re d'Italia. Ricerche storico-diplomatiche. Parte I. I diplomi di Berengario I.* (im *Bullettino dell' Istituto Storico Italiano*, Rom 1902, Nr. 23).

Diplomatische Minuskel. Es ist die Schrift der königlichen deutschen Kanzleien, doch mit italienischer Färbung (siehe das Diplom Ludwigs III. auf Taf. 64; 1. Aufl., Taf. 53. Vgl. das Diplom Ludwigs des Deutschen auf Taf. 59; 1. Aufl., Taf. 50) Die Zeilen stehen weit auseinander. Die Oberlängen vieler Buchstaben sind sehr lang (siehe b, d, h, i, l), die Unterlängen von g, p, q und x haben verzierte Endstriche. Das alte merowingische Element zeigt sich besonders in der Form der Buchstaben a, e, o, r, t. Die Ligaturen et und st zeichnen sich durch ihre Grösse aus. Das allgemeine Kürzungszeichen hat die Form einer Schleife. Die erste Zeile und die Signum- und die Rekognitionszeile haben langgezogene Buchstaben (Gitterschrift); besonders lang sind die Buchstaben der Signumzeile.

Einzelne Buchstaben. a ist offen (2); für ae steht ae oder einfaches e und einmal ein geschwanztes e (*abbatissae, Deodote, edificandi*, 3). e hat die grosse Doppelform (2). d ist gerade, der Langstrich geht unter die Linie (2). e ist rund (2). f ist halblang und geht nur mässig über und unter die Linie (*perfrui*, 2). Der Schwanz von g endet in einer Schleife (*gaudia*, 2). Der Bogen von h ist sehr klein (*humiliter*, 2). I ist am Wortanfang und zuweilen auch im Wortinneren sehr lang (*inde, industria*, 2; *attribuimus*, 5). n ist öfters Majuskel (*neque*, 8; *venerabilis*, 10). o hat die Form eines kleinen griechischen Delta (*Domino*, 2). Der Langstrich von p endet in einer Schleife, der Bogen besteht zuweilen aus einer grossen, geschwungenen Linie (*inscriptur, pro*, 2). Auch der Langstrich von q endet in einer Schleife (*propugnaculis*, 2). r geht meistens weit unter die Linie, doch oft ist es nur um ein Geringes länger als die kurzen Buchstaben; es läuft gewöhnlich spitz aus (*fratrum industria, nostrae*, 2).

s ist halblang, wie f; man kann am besten aus der Gitterschrift der 1. Zeile sehen, wie seine Striche gemacht wurden. In I geht der Querbalken vorn meistens weit herab; er wurde mit zwei Federstrichen gemacht; man sieht dies z. B. deutlich in *sciat se compositurum* (10). Siehe x (*dux*, 7; *ex*, 8).

Abkürzungen sind selten. Man trifft die Kürzungen für *bus* (*adiacentibus*, 3), *que* (*ei*que, 2), für *m* (*Risindam*, 6) und die Kürzungen der kirchlichen Handschriften. Das allgemeine Kürzungszeichen besteht aus einer Schleife, die verschiedenartige Formen hat (2).

Beachtenswert sind die Ligaturen et und st: Die Buchstaben sind sehr lang, stehen weit auseinander und sind durch eine Schleife und einen langen Querbalken miteinander verbunden (z. 3, 7). Vgl. die Form der Ligaturen et und st in den deutschen Diplomen und in den päpstlichen Urkunden auf Taf. 72 und 80; 1. Aufl., Taf. 60 und 66. et steht in unserem Diplom nicht in Ligatur (*auderitate*, 3; *dictae*, 6).

Die Worttrennung ist im allgemeinen gut durchgeführt, nur die Präpositionen und andere kleine Wörter sind in der Regel mit dem folgenden Wort zusammengeschrieben (2). Zur Interpunktion steht für die grosse wie für die kleine Pause meistens ein Punkt auf mittlerer Höhe der Buchstaben (z. 3, 6, 9); in Zeile 11 steht für die grosse Pause „, in der Gitterschrift stehen drei Punkte. Siehe auch das grosse Interpunktionszeichen am Schluss der Datumzeile (14). Neue Sätze beginnen mit einem vergrösserten Minuskelbuchstaben (4, 6, 9, 11).

Trockene Linien.

- 1 *(Chrismon)* In nomine Domini Dei aeterni Berengarius rex. Si regalis munificentia sanctas Dei ecclesias et venerabilia loca temporalis custodia protegit, morem suorum predecessorum equiperat, et
 2 na gaudia a Domino suscipitur, eiusque continuo perfui nequaquam ambigitur. Proinde noverit omnium fidelium sanctae Dei ecclesiae nostrorumque presentium scilicet ac futurorum industria, Iohannem
 3 clementiam, quatenus Risindae, venerabili abbatissae monasterii Deodote, regali auctoritate edificandi¹⁾ castella concedere dignemur licentiam in prediis et possessionibus praefati monasterii in nostro
 4 ubicumque utilis et melius visum fuerit pro persecutione et incursione paganorum. Cuius²⁾ petitionibus assensum prebentes iam fatae abbatissae Risindae nostrae videlicet speciali oratrici in rebus et
 5 quod Deodete nominatur, pro hoc nostrum preceptum edificandi castella in oportunitis locis licentiam attribuimus una cum bertiscis, merulorum propugnaculis, aggeribus atque fossatis, omniisque argumento
 6 sidias. Concedimus etiam saepe dictae abbatissae incidere et claudere vias publicas circa ipsa castella ad tutamen et firmamentum sui, aliis donatis³⁾, per quas publicus meatus inecat. Quam etiam Risindam
 7 abbatissam et sua castella omniaque sui monasterii predia una cum servis et ancillis, libellaris, colonis suisque commendaticis sub nostrae emunitatis atque defensionis praecipuum recepimus, ut nullus dux,
 8 sculdassio, gastaldio, decanus aut aliqua magna parvaque persona infra castella ipsius monasterii mansionaticum faciat, nullusque inibi potestative ingrediens placitum custodiat, neque teloneum exquirat, aut in-
 9 fra ipsa castella publicas exigat functiones; sed omnia sint in potestate et dominio eiusdem Risindae abbatissae suisque successoribus, amota totius publicae partis contradictione⁴⁾. Si quis igitur hoc nostrae auctori-
 10 tatis et defensionis praecipuum infringere vel violare temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camerae nostrae, et medietatem praedictae Risindae venerabili abbatissae suisque
 11 successoribus⁵⁾. Quod ut verius credatur et diligentius observetur, manu propria roborantes de anulo nostro sulter insigniri iussimus.
 12 Signum domni *(Monogramma firmatum)* Berengarii serenissimi regis.
 13 Iohannes cancellarius ad vicem Ardingi episcopi et archicancellarii recognovi et *(Signum recognitionis.)* *(Lotus sigilli deperdit.)*
 14 Data X. kalendas Augusti anno dominicae incarnationis DCCCCXII., domni vero Berengarii serenissimi regis XXV., indictione XV. Actum Papie. In Christi nomine feliciter. Amen.

¹⁾ Dort wo jetzt der Buchstabe a steht, hatte der Schreiber ursprünglich einen anderen Buchstaben zu schreiben gegonnen, s oder r. ²⁾ ic wurde vom Schreiber überschrieben. ³⁾ An Stelle des langen I stand ursprünglich ein kurzes i. ⁴⁾ Das zweite I scheint vom Schreiber nachträglich hinzugefügt worden zu sein. ⁵⁾ Zu ergänzen vis. ⁶⁾ Nach e ein ausgeschrieben e. ⁷⁾ sso auf Rasser.